

YOUNGTIMER TROPHY

Sieg in der Pylonengasse

Eine Klasse für sich:
Johannes Mutsch gewinnt
den Hütchenlauf



■ Beim achten Youngtimer Slalom auf dem Flughafen Bitburg schlug die Stunde des Johannes Mutsch. Der BMW-M3-Pilot fuhr wie in einer anderen Liga. In atemberaubender Manier legte er zwischen den Pylonen durch, dass man meinte, jeden Moment müssten diese fliegen. Doch am Ende erreichte er mit fehlerfreien 3.00,641 Minuten die Tagesbestzeit. Beim zweitschnellsten Youngtimer, Alexander Köppen (Alfa Romeo Alfa-sud), standen acht Sekunden mehr zu Buche. Drittschnellster war der Gast Dirk Kohlhaas im Opel Manta A, der damit in der Zwei-Liter-Klasse deutlich vorne lag. Eine Besonderheit erlebte die Gruppe vier. Dort treten Autos mit mehr als zwei Liter Hubraum an. Traditionell fahren Porsche in dieser Gruppe an der Spitze. Doch was nützen die ganzen PS, wenn man die Orientierung verliert! So blieb von fünf Porsche nur einer übrig, der in der Gruppe vier gewertet werden konnte. Rainer Bloemacher im Porsche 911T war aber nicht nur der Orientierungstärkste sondern auch der Schnellste. Stefan Eckhardt

AUTOCROSS-DM Blech an Blech



Angriff: Detzer (Golf) riskiert alles

■ Im Kesselal bei Siegbach liefen die Motoren heiß. Die Piste beim sechsten Lauf zur Deutschen Autocross-Meisterschaft war schlammig. In der Klasse über 1400 ccm gewann Mario Detzer (VW Golf 16V) jeden Wertungslauf. Im letzten Rennen entbrannte ein Dreikampf zwischen Detzer, Martin Baumgärtner (VW Scirocco 16V) und Dennis Vesper (Nissan 100 NX GTI). Detzer nahm die Innenbahn, hatte Baumgärtner im Griff, verwickelte Vesper in einen Zweikampf. Mit 1,04 Sekunden Vorsprung wurde Detzer Erster. K. D. Greeb

DEUTSCHE CROSS-KART-MEISTERSCHAFT SIEGBACHTAL Mandel fährt mit lädiertem Kart weiter

■ Auch der 16-jährige Rene Mandel war bei der deutschen Meisterschaft im Siegbachtal am Start. Allerdings nicht beim Autocross, sondern beim Cross-Kart. Der junge Pilot hatte aber viel Pech. Anfangs fiel das Training noch vielversprechend für den Meister vom vergangenen Jahr aus. Er sicherte sich den zweiten Platz hinter seinem Kader-Kollegen Willi Schulze. Im ersten Rennen meinte es eine Bodenwelle, eine Runde vor dem

Ziel, nicht gut mit Rene Mandel. Er überschlug sich. Anschließend krachte ihm noch der nachfolgende Niklas Laubach ins Cross-Kart. Mandel fiel aus. Das bedeutete freie Bahn für den nachfolgenden Willi Schulze. Mandel konnte erst wieder im dritten und letzten Rennen mitfahren. Allerdings war sein Kart stark in Mitleidenschaft gezogen. Und er hatte an diesem Tag keine Chance mehr auf einen Sieg in der Meisterschaft. Kristina Winkler



Zum Start: Rene Mandel im Cross-Kart. Vor dem Rennen ist noch alles gut

DEUTSCHE SUPERKART-MEISTERSCHAFT Durchwachsen raus - optimistisch nach vorn



Noch im Rennen: Olaf Dau vor David Hawen

■ Olaf Dau fuhr bei der Internationalen Deutschen Superkartmeisterschaft in Dijon (Frankreich) so „durchwachsen“ wie das Wetter war. Im freien Training fuhr Dau noch bei trockener Witterung Topzeiten. In den letzten beiden Trainingseinheiten war er unter den drei Schnellsten. Doch dann regnete es. Darauf waren die Reifenhändler vor Ort nicht vorbereitet. Und

auch das Team von Dau nicht. Es griff auf eigene Bestände zurück. Dau holte sich im ersten Rennen nach einem spektakulären „Dreikampf“ (weniger als eine halbe Sekunde Differenz bei drei Fahrern) den achten Platz. Das stimmte ihn zuversichtlich für den Finallauf. Doch im zweiten Rennen versagte bereits in der Einführungsrunde die Kupplung. Olaf Dau musste das Rennen vorzeitig in der Box beenden. Der Superkart-Pilot nach dem Rennen: „Wir hatten große Schwierigkeiten wegen falscher Reifen. Waren aber trotzdem in der Nähe der Topzeiten. Das macht uns Hoffnung für die letzten Läufe.“ Olaf Gellisch

ADAC KART MASTERS Kevin Reinert erzielt sein bestes Ergebnis

■ Nach einer durchwachsenen Saison zeigte Kevin Reinert (14) beim Finale des ADAC Kart Masters in Wackersdorf eine solide Leistung. Er sicherte sich in beiden Rennen eine Top-Ten-Platzierung. Im Zeittraining lief es aber zunächst nicht nach Plan: Rang fünfzehn im Feld der 34 KF3-Piloten. Im ersten Rennen hatte er einen fulminanten Start, kämpfte sich vor auf Rang vier. Zur Rennmitte verlor er etwas an Speed und fiel zurück, packte die Ziellinie als Neunter. Hoch motiviert durch die Leistung im ersten Rennen startete Kevin in die Finalrunde. Wieder gelang ihm ein

guter Start, er konnte seine Position im vorderen Mittelfeld behaupten. Am Schluss erreichte er das Ziel als Zehnter. Insgesamt sein bestes Ergebnis in der Saison. „2009 sollte eine Platzierung unter den Top Fünf möglich sein“, hofft Reinert nach dem Masters-Lauf. K. Meier



Immer besser: Kevin Reinert in der Klasse KF3 (13-15)